

# Lukas 11,14-26; 12,4-12

---

*Gemeinde: EFG-0*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

## PRIORITÄTEN UND OPPOSITION (2)

Thema Prioritäten: Was fällt zuerst hinten runter, wenn man typische deutsche Durchschnittschrsten unter Druck setzt?

Bibel sagt: Wo die Probleme zunehmen, soll man seine Sorgen mit Danksagung abgeben (Phil 4,6), ausharren (Röm 12,12), beten (Jak 5,13), die Psalmisten legen eine beredtes Zeugnis davon ab, wie man aus der Not zu Gott schreien kann und soll, und dass Gottes Wort in Zeiten der Not belebt (Ps 11,92.93).

Was aber tut der typische deutsche Durchschnittschrst, so wie er mir immer wieder begegnet: Die Sorgen kommen und er fängt an zu murren, hört auf zu beten, lässt sich nicht durch Gottes Wort ermutigen und zieht sich aus der Gemeinschaft mit den Gläubigen zurück. Super schade!

Damit das nicht passiert - weil Probleme werden kommen - stellt uns Lukas im Auftrag des Heiligen Geistes ein paar Ereignisse aus dem Leben Jesu zusammen, die uns helfen sollen, die Prioritäten richtig zu setzen.

Letzter Sonntag: Wichtigste Priorität im Leben: Hören auf Gott und Reden mit Gott. Egal, was passiert. Das ist das Wichtigste.

Und es ist angefochten: Keine Zeit! Wenn Luther noch gesagt haben soll „ich habe so viel zu tun, dass ich jeden Tag 3-4 Stunden beten muss“, so merke ich, dass sich in meinem Kopf meist der Gedanke breit macht „du hast heute so viel zu tun, verzichte doch auf eine ausgedehnte Gebetszeit“.

Ein anderer Angriff: Routine. Machen, aber ohne Sinn und Verstand. Wenn das in deinem Leben so ist - Maschinen stopp und mit reifen Christen nachdenken.

Unser Textblock in Lk, in dem es um Prioritäten geht, hat einen zweiten Schwerpunkt: Opposition. Erst fragt man sich, was haben Prioritäten und Opposition miteinander zu tun, dann merkt man aber schnell, dass Opposition da zunimmt, wo ein Mensch seine Prioritäten mit Gott richtig setzt. Solange wir nur mitschwimmen im Strom der Zeit, ein unauffälliges Christsein leben, das nicht mehr erwartet, dass Gott durch uns handelt, gibt es auch keine Probleme. Fangen wir aber an, uns ganz auf die Seite Christi zu stellen und ihn zu bekennen, wird Christsein oft genug angegriffen.

Nun zum Thema Opposition:

Lk 11,14-16

Zuerst einmal ist die Geschichte eine Heilung. An dieser Stelle wird sie aber schnell mehr, nämlich ein Gleichnis. Lukas wählt dieses Ereignis ja bewusst aus. Wie der Stumme nicht reden kann, so gibt es viele Menschen, die unter dem Einfluss des Teufels nicht mit Gott reden können, die nicht wissen dass und wie man beten soll, die stumm sind vor ihrem Schöpfer.

Die Tragik besteht in der Geschichte natürlich in der Reaktion der Zuschauer. Man nimmt Jesus seine himmlische Berufung nicht ab, schreibt das übernatürliche Element dem Teufel zu und fordert Zeichen.

Aber Vorsicht: Wenn ich die Kraft des HG zurückweise, wenn ich das Gute Lüge nenne, bleibt Gott keine Möglichkeit mehr in meinem Leben Buße, Glauben und Errettung zu wirken. Wir sind hier im Bereich dessen, was die Bibel die „Sünde gegen den HG nennt“.

Jesus widerlegt ihre eigenen Gedanken:

Lk 11,17.18: Es ist unmöglich, dass der Satan aus taktischen Gründen durch Jesus immer wieder Dämonen austreibt – dann würde er sein eigenes Haus (= Familie, Gruppe von Personen, die zu ihm gehören) entzweireißen und sein Reich zerstören.

Lk 11,19.20: Ihre eigenen Söhne haben Dämonen ausgetrieben und niemand war auf den Gedanken gekommen, es würde durch die Macht Satans geschehen. Es geht also nicht um die Tat Jesu, sondern um den Anspruch, den er damit verband (mit Jesus kommt Reich Gottes, Jesus im Auftrag Gottes unterwegs).

Lk 11,21.22: Wenn Jesus einen Gefangenen des Teufels befreit, dann ist das Beweis genug dafür, dass er nicht auf Satans Seite steht. Mehr noch: Er ist nicht der Handlanger des Satan, sondern stärker als der Satan!

Und es folgen zwei Warnungen:

Lk 11,24-26: Es ist nicht genug den teuflischen Geist auszutreiben. Auch die Söhne (V. 19) taten das. Befreiung ohne Erneuerung und Innewohnung des Heiligen Geistes ist eine gefährliche Sache. Am Ende kann es dazu kommen, dass die „Befreiten“ schlimmer dran sind als am Anfang.

Ist das ein Thema für uns?

Das kommt darauf an, wie wir Bekehrung verstehen. Punktuelle Sicht: Lk 18, „Herr sei mir Sünder gnädig“. ABER das ist ein Abschlusspunkt. Wie kommt es dazu? Oft erleben Menschen Gott lange bevor sie ihn als Retter ergreifen.

Ich denke, dass Heb zu solchen Menschen spricht. Und wir lesen dort von Menschen, deren „Ende ärger als ihr Anfang“ wird.

Heb 6,4.5.6 Sind das Gläubige. Ich glaube nicht, denn zu den Gläubigen sagt er ein paar Verse später:

Heb 6,9

Aber wer ist gemeint? Menschen, die zur Gemeinde kommen und Gott erleben: intellektuell - Erleuchtung, Befreiung - himmlische Gabe, Charisma - Heiliger Geist (hier die Kraft, nicht die Person), Predigten, Lebenshilfe - Wort Gottes, Gebetserhörungen - Kräfte des zukünftigen Zeitalters. „abgefallen“ - schwierige Übersetzung, vielleicht besser: vorbeigetreten. „Abfallen“ klingt zu sehr danach, dass sie etwas besitzen. Sehr schwieriger Text im Detail, aber die Botschaft ist klar: Menschen kommen zur Gemeinde, erfahren Heilung, Befreiung, Erleuchtung, Hilfe, fühlen sich wohl, merken, dass Gott am Wirken ist... aber - warum auch immer - sie entscheiden sich nicht für das volle Paket. Illu: Einkaufszentren, neues Produkt, Stand, Häppchen, probieren ja, merken, dass es schmeckt, aber nicht kaufen.

Problem: Wenn wir zu lange warten, kann es sein, dass der Teufel die Herrschaft über unser Leben zurück fordert. Geistliche Hängepartien sind ein gewagtes Spiel.

Deshalb an dieser Stelle die Frage: Gibt es heute Morgen hier jemanden, der an diesem Punkt steht? Der merkt, wie gut ihm die Gemeinde tut, das Bibellesen, die Beschäftigung mit Gott, aber der letzte Schritt fehlt noch? Der vielleicht schon Hilfe und Befreiung von teuflischen Bindungen erfahren hat, aber noch nicht bereit ist, Jesus als Herrn anzunehmen. Der schon von Gottes Häppchen genascht hat, aber Angst hat, Gottes Geist zu empfangen?

Hast du Angst, dich ganz auf die Seite Jesu zu stellen - womöglich Mitglied in einer Kirche zu werden, die andere für eine Sekte halten? Hör dir an, was Jesus sagt:

Lk 11,23: In dem Kampf gegen den Teufel gibt es keine Neutralität. Jeder Mensch muss sich entscheiden.

Errettung ist kein Spiel, bei dem wir mitspielen, um Gott eine Freude zu bereiten. Also: Was hindert dich. Willst du erst darauf warten, dass das Böse in dein Leben zurück kommt?

Furcht ist ein Argument, das gilt. Was werden die Nachbarn sagen, was die Arbeitskollegen oder die Verwandten?

Hier setzt Lk 12,4 an. Ich ziehe den Text bewusst vor und werde mich nächstes Mal mit dem Text dazwischen beschäftigen.

Lk 12,4.5 Ein wirklich gruseliges Text. Wenn wir uns schon fürchten wollen, dann bitte vor dem Richtigen. Und das ist nicht der Teufel. Der Teufel wirft niemanden in die Hölle, er wird selbst von Gott hineingeworfen.

Das Schlimmste, was Menschen uns antun können - und das gilt eigentlich nicht für Deutschland: Sie können uns umbringen. Vorher unseren Ruf ruinieren, demütigen oder sozial ausgrenzen und uns unserer Lebensgrundlage berauben. Mehr geht nicht. Sind wir einmal tot, hört ihr Einfluss auf. ABER: Gottes hat Macht über den Tod hinaus!

Wir müssen es lernen mit unserer Angst fertig zu werden, indem wir

## 1. die richtigen Dinge fürchten

Lk 12,5

Manchmal hört man, dass der Gott des AT und des NT nicht derselbe sei. Im AT ist Gott der zornige, rachsüchtige Gott - im NT ist er Liebe. Das ist Unsinn. Gott ist eine Person mit einem Charakter und er ist unveränderlich. Wir haben es im AT mit demselben Gott zu tun wie im NT. Wäre Gott eine Erfindung von Menschen, würde er sich ändern, weil sich das Denken der Menschen ändert. Aber das ist er nicht. Derselbe Gott, der aus Liebe zu uns am Kreuz stirbt, wird unser Richter sein. Er ist zugleich unendlich lieb in seiner Hingabe und unendlich heilig in seinem Zorn.

Niemand kann mit ihm spielen! Das Kreuz ist kein Ort zum Ausruhen, sondern zum Erschrecken. Wenn so Gott so mit unserer Sünde umgeht, seinen eigenen Sohn nicht verschont, wie ernst ist ihm dann die Sache mit der Sünde!

Bei der Gemeinde, an die der Heb ging, war es so, dass Menschen auf der Kippe standen. Sie hatten Angst sich zu Jesus zu stellen. Sie waren in der Gemeinde dabei, aber im Herzen noch nicht bei Gott angekommen.

Hören wir uns nur kurz an, wie Gott beschrieben wird:

Heb 10,26-30 mutwillig ist nicht absichtlich, sondern // AT „mit erhobener Hand“ - ich entscheide mich für die Rebellion gegen Gott. Ich weiß alles, aber ich will nicht.

Das ist NT! Entscheidet sich ein Mensch nicht für Gott, bleibt nur das Gericht.

Also: Wenn Angst dein Leben beherrscht, dann fürchte dich vor dem Richtigen.

(2. Punkt, um mit Angst fertig zu werden) und uns dessen bewusst sind, dass Gott immer auf uns aufpasst

Lk 12,6.7 Wenn Gott ein Herz für Sperlinge hat, wie viel mehr für uns, die er bis zum letzten Härchen kennt.

Warum so ein komisches Thema: Die Sache ist Ernst! Es gibt zwei Gerichtsebenen: Die Gesellschaft, in der ich lebe und das himmlische Gericht.

Lk 12,8.9 Mein Umgang mit Jesus auf der Erde hat Auswirkungen auf die Ewigkeit. Wir sind seine Zeugen.

Und so geschieht das Unerhörte.

Lk 2,10-12

Es ist schlimm, Jesus abzulehnen, aber es wird schlimmer sein, das Zeugnis des Heiligen Geistes, der durch die verfolgten Jünger spricht, abzulehnen. Die Jesus auf der Erde bekennen, werden im Himmel bekannt werden und auf der Erde benutzt der HG ihr Leben um ein abschließendes, übernatürliches, göttliches Zeugnis für Christus auszustellen. Wehe denen, die dieses Zeugnis ablehnen, ihnen kann nicht vergeben werden.

Zusammenfassung: (1) Wo wir unsere Prioritäten richtig setzen, werden wir auf Opposition stoßen und müssen die damit verbundene Furcht überwinden, weil wir Gottes Zeugen sind. Der HG will dich gebrauchen und durch dich zu Menschen

reden. (2) Wenn wir geistlich auf der Kippe stehen, nicht Fisch noch Fleisch, irgendwie Christ und dann doch nicht. Achtung: Halbe Bekehrungen sind ein ganzer Unsinn. Wie wäre es, wenn du dich heute zu einem ehrlichen, ganzen „Ja“ für Jesus entscheiden würdest?